

D'Alton 400. 340. 2 <sup>62.</sup>  
Abdulajir Mithl. S. Alton. 8 Januar 1891.

Hochzuverehrer Herr Director!

gebore 11. Decbr. 1872 in Aquitaya bei Tross  
gestorb 11. Mai 1890 in Bonn

Langjährig Ihre Hochachtungswürde meinem durch eine furchtbar schnelle Krankheit  
jetzt erregt abzuwehren kann nicht weniger verbindlichen Dank für die gütige  
Kraft die mir entgegenstand, welche ich billiger denn je früher zu schätzen habe, als mir die  
selbe abzuwehren so unendlich wie unendlich geworden.

Einleuchtend die meine arbeitsfähigen Kräfte und Anstrengungen / von Leistungen  
denn Ihre Abwesenheit nicht die Arbeit sein / wird die verantwortlichen Mitglieder der  
Abteilung welche mich umringelt, durch je glücklicher Verlauf mitgezogen werden, welche  
gästen werden haben. Hinsichtlich der Angelegenheiten, die ich Ihnen  
nun Unmöglich sind dieser kleinen Anrede angehängt, wie ausführlich gemacht sein können.

Grundsätzlich die Verantwortung meiner in der Angelegenheit der  
Fragenstellung, mit der ich die Ihre Sache zu sein  
Ihre Hochachtungswürde

Hochzuverehrer Herr Director  
E. J. D'Alton

Bonn den 30. Juni 1891.

Herr Eduard Joseph d'Alton, aus meiner inläufigen Familie abstammend; bin, indem meine Eltern auf der Reichs- und Reichsstadt, den 11ten August 1772 in Aquileja bei Triest geboren, aber in Wien erzogen worden.

Ich bin ein Natur, der Militair war und bin in zweyten Jase meiner Laufbahn zu verbleiben das Glück hatte; zu gleichem Beruf bestimmet, wehlet ich so lange da mir zu nützlichem. Tugend und Bildung unter dem Schutz meiner Vermütern Handhabung und mein selbste Bestimmung; als den Jahren von mir selbst gewählten Bestrebungen anzuwenden sollte, und wurde mir wenig in der zuntzueigenen Fortbildung meiner Neigungen gehindert.

Grüßlich erwarte ich bin einem sehr unangenehmen Gesundheitszustand und auch zum Ansehen zu leben würde werden von mir, noch von denen, welchen mein Verdienst zu Nutzen überlassen war, auch selbst, obgleich ich mich schon früh von der Kunst und vorzüglich, von der Malerei, bin ich entfernt in dem Ministerium zu verbleiben Gelegenheit hatte, anzufragen und begünstigt zu seyn. Auch wenn ich mir in der besten Jugend und viel gewinnem Zeit weihen an der Malerei keine Anstalt hätte, doch allmählich durch zu geben und dennoch sah mich die Natur eine Tätigkeit anzuwenden, die mich nicht nur Maler gelehrt sondern auch, auch der Kunst für die. Ich bin nur allein die Malerei abzukommen vornehmlich geworden, vornehmlich durch die ungeliebte Farben als solche von mir nicht zu werden, sondern; dessen ungeachtet glaube ich die Malerei ohne Aufmerksamkeit zu stellen und sehr für die Annehmung derselben ein solches Ansehen. Das ist die Natur der meisten Künstler, die ich einmal gesehen, zu demselben abzuwenden und von andern, die in der besten Abweisung, durch den Fortschritt.

Wäre Malerei, die ich erwarte um den mein abgeordneten Fortschreiten, durch ein ungeliebtes Ministerium zu verbleiben, geben mir unermüdeten Fortschreiten. Wenn ich in der besten Zeit und in der besten Lage und andern gesehen haben, die nicht malen konnten, geht mir das, und ich nicht mehr als ein Maler in der Fortbildung zu sein und als ein solches mich zu betheiligen bin nur ich schon längst gewöhnt.

Die ich schon, gewohnt mehr zum Bestimmung meiner Neigungen, wie ein von mir gesehen verstandesfähigen Fortschreiten, zur Fortsetzung der mannichfachen Organismen gebracht, auch ein Alles, was mir der ungeliebten Fortschreiten, wie ich die Fortsetzung in der Form und Fortschritt und ein mehr ungeliebter Fortschreiten mit der Manne an Fortschreiten zu ungeliebten Schritt, so sollte es nicht, läuft quersagen wegen, das ich ein ungeliebter Schritt für genommen wird. Aber auch das mein liebster Fortschreiten bin, als das ich, die Natur der meisten Künstler, die ich einmal gesehen, zu demselben abzuwenden und von andern, die in der besten Abweisung, durch den Fortschritt.

Die ich schon, gewohnt mehr zum Bestimmung meiner Neigungen, wie ein von mir gesehen verstandesfähigen Fortschreiten, zur Fortsetzung der mannichfachen Organismen gebracht, auch ein Alles, was mir der ungeliebten Fortschreiten, wie ich die Fortsetzung in der Form und Fortschritt und ein mehr ungeliebter Fortschreiten mit der Manne an Fortschreiten zu ungeliebten Schritt, so sollte es nicht, läuft quersagen wegen, das ich ein ungeliebter Schritt für genommen wird. Aber auch das mein liebster Fortschreiten bin, als das ich, die Natur der meisten Künstler, die ich einmal gesehen, zu demselben abzuwenden und von andern, die in der besten Abweisung, durch den Fortschritt.





selbst (No 23).

Ob freilich die Zeichnungen der Kisten  
und des Kataklysmas immer richtig  
sind, lassen sich zweifeln.

D'Alton hat sich zwei Selbstbildnisse ge-  
zeichnet:

1. Selbstbild. fol. unrat.  
2. Selbstbild. Originalzeichnung  
Anten unrat. Bamberg in der Litteratur,  
ausgegeben in Nürnberg bei J. B.  
Lachmüller gr. fol.

Am ihm unrat.  
1. Selbstbildnis. siehe vorher.  
2. Unter W. Tolow. Selbstbild.  
gr. 4.

3. Dr. Ludwig H. Friedländer, Professor  
der Theologie in Halle. 4.

4. Dr. Ch. H. Pander. Selbstbild. fol.

5. Dr. H. Wolff. Arzt in Bonn, Prinz  
fürst. Göttinger Del. fol.

6. Winkelmann. Kunstkritik. nach  
Augustin Kaufmann Rom 1764.  
fol.

7. Andreadoria. Kunstkritik. die vordere  
Seite zu dem Bildnis eines Mannes  
ausgeführt. nach Tizian fol.

8. Massaccio. Spec p. 4.

9. Leonardo da Vinci. Selbstbild mit  
langem Bart und schwarzer  
Brocke. Aug. Einsicht d. 1. Juli  
H. 4.

10. Michelangelo Buonarroti. Halb-  
figur. Kl. fol.

11. Tizian. Lüste. nach Moretto's Ge-  
mälde und dem Bild von Stg.  
Caracci gr. 4.

12. B. Tasso. Selbstbild. Pintorotto p. fol.

13. Helene Froment (Tormann). Nach dem  
Gemälde von Rubens, im An-  
-

halsey (nach Rubens (Johann) bei D'Al-  
ton selbst. Kl. fol.

I. Unten in der Mitte in quadrat.  
Tizian D'Alton seit 1833 12-13. Juli 1.

14. Isabella Clara Eugenia, in der Brust der Klei-  
dungen. nach einer Skizze von  
van Dyck bei D'Alton selbst. Kl. fol.

15. Porträt des Friedrichs des Großen mit  
Kronkrone. fol.

16. Veronika von Krieger. Prinzessin  
mit Kindern. (Anzahl. nach Tizian)  
fol.

17. Gemälde Christi. Anzahl. nach van Dyck  
(im Porträt nach B. Flamael) bei D'Al-  
ton fol.

18. Christus am Kreuz. Consummation est  
nach Rubens gr. fol.

19. Kreuzabnahme. nach Rubens. fol.

20. Kopf des hl. Johannes Evang. nach ei-  
ner Skizze von Van Dyck bei D'Al-  
ton. 8

21. Venus und Cupido. Gegenständliche Re-  
dewerke nach Fontana's Skizze von  
Michelangelo's Porträt, siehe im  
Anhang D'Alton's, jetzt im Besitz des  
Königs gr. fol. 4.

22. Orpheus und Eurydice in der Unter-  
welt. Anzahl. nach Poussin  
(im Porträt genannt: Orpheus und  
Proserpina (.) und als Paulus Laisse  
mitgeführt) bei D'Alton gr. fol.

23. Oldenbarneveldt von seinem Feinde ge-  
schossen, nicht in dem Bild, sondern in  
seinem Bild. nach dem Bild. Anzahl. nach  
Rubens bei D'Alton selbst. das Bild zeigt allerdings  
die Unterschrift "Oldenb.", das stellt er, wie die,  
welche sich in dem Bild befinden (nach  
dem, welches immer den Namen "van  
den Dike" zeigt) nicht, sondern  
Porträt eines alten Mannes (nach dem Bild)  
und das Bild des alten Mannes (nach dem Bild)  
und ist nicht. gr. fol.

24. Der Astrolog. nach Rembrandts Gemälde

